

BMM 12/13 | Runde 1 | 23. September 2012

Bericht und Partien aus der Stadtliga A

Stadtliga. Nach 17 Jahren in der Landesliga muß man sich daran erst mal gewöhnen. ... Stadtliga ... Ich habe mich schon dabei ertappt, wie ich immer noch "Landesliga" dachte anstatt "Stadtliga". Wenigstens mußten wir uns hinsichtlich der Bedenkzeit nicht wieder umgewöhnen, da ab dieser Saison nach Willen der Funktionäre - die Spieler werden ja nicht gefragt - auch in der Stadtliga mit der verkürzten Bedenkzeit gespielt wird. Da das Qualitätsniveau der Partien dadurch aber nicht unbedingt steigt, haben sie, die Funktionäre, diese gesichtslosen Wesen, die niemand kennt, unter deren absonderlichen Ideen man als gemeiner Schachspieler aber ständig zu leiden hat, beschlossen, zumindest die Qualität unseres Sports allgemein zu erhöhen, indem sie Schiedsrichter herangezogen haben, um mit diesen die Spielklassen bis in die unterste zu überschwemmen. Damit ja niemand mehr unbeaufsichtigt Schach spielt. Schließlich - wenn jeder macht was er will, wo kämen wir denn da hin? Ne, ne, deshalb gibt es jetzt jederzeit kompetente (?) Ansprechpartner für alle eventuellen Streitfälle, die bei einer Schachpartie auftreten könnten.

Nur - ist es blasphemisch, wenn ich mir die Frage erlaube, wie wir bisher ohne Schiedsrichter Schach spielen konnten?

Aber ich schweife wieder einmal ab. Ich wollte doch eigentlich über das Debüt der ersten Mannschaft - nach 17 Jahren kann man das wohl so nennen - in der Stadtliga berichten.

Nun, das Debüt war erfolgreich. Wenn man sich auch einen etwas glorreicheren Auftritt vorstellen kann. Also ein 5½ zu 2½ zum Beispiel, besser noch ein 6 zu 2, nur um zu zeigen, daß man in der Stadtliga unterfordert ist. Sind wir schließlich nicht nur deshalb abgestiegen, weil so viele Berliner Mannschaften aus höheren Klas-

sen herunter kamen? Oder lag es etwa doch daran, daß wir in der Landesliga auf einmal überfordert waren? Nö, oder?! Leider jedoch war von einer Überlegenheit unsererseits nichts zu bemerken, keine Spur. Tatsächlich hing der Ausgang des Kampfes an einem seidenen Fädchen, das Ergebnis hätte ganz leicht auch nur 4 zu 4 lauten können, denn - Uwe stand einen Zug lang klar auf Verlust.

Stadtliga... Vielleicht sollten wir uns daran gewöhnen. Aber nicht zu sehr.

Wenn wir es aber positiv betrachten - wir spielen endlich mal wieder gegen andere Leute. Jahr für Jahr haben wir in der Landesliga dieselben Gesichter vor uns gehabt. Wie langweilig. Jetzt haben wir neue vor uns oder zumindest welche, die wir schon lange nicht mehr gesehen haben, das ist doch auch mal ganz spannend.

Zum Mannschaftskampf:

Leider mußten wir gleich in der ersten Runde auf zwei unserer Stammspieler verzichten, wobei natürlich niemand wissen kann, ob sie es denn besser gemacht hätten als die Spieler, die sie ersetzten. Tony jedenfalls hat einen wichtigen Sieg - bei einem 4½ zu 3½ ist jeder Sieg wichtig - beigetragen. Unserem Neuzugang Kai-Stephan Kussatz war bei seinem ganz persönlichen Debüt selbiges leider nicht vergönnt.

Hartmut stand etwas unter Druck, weil er am Nachmittag um

15 Uhr mit 25 Schülern zur Klassenfahrt in die Toskana starten mußte. Das wäre natürlich zeitlich etwas knapp geworden, wenn seine Partie zum Beispiel so lange gedauert hätte wie die von Marko. Unter solchen Voraussetzungen eine Schachpartie zu spielen, ist nicht besonders angenehm. Aber er hatte Glück, daß sein Gegner, Hadj Sassi, es anscheinend ebenfalls eilig hatte, und so brachen sie nach nur 13 Zügen ihre schachlichen Bemühungen ab und entschwanden.

Patrick nutzte seine frisch erworbene Aushilfsschiedsrichterlizenz, um seine Partie, trotzdem er es wieder nicht geschafft hat, vor 9 Uhr da zu sein, mit voller Bedenkzeit zu beginnen. Denn als Schiedsrichter hat er ja nun auch die hehre Aufgabe, das Spiel anzupfeifen. Wenn er aber nicht da ist, kann das Spiel auch nicht (pünktlich) beginnen. Er erschien kurz nach 9 Uhr, immerhin mit rotem Kopf, was darauf hindeutet, daß ihm seine Verfehlung bewußt und angemessen peinlich war. Die gemurmelte Entschuldigung ist auch angekommen. Beim nächsten Heimspiel wird er bestimmt vor 9 Uhr da sein.

Wir begannen also erst um 9 Uhr 10, es kann auch schon 9 Uhr 12 oder 13 gewesen sein, nachdem wir noch verschiedene Erklärungen, wie zum Beispiel über die nunmehr gewährleistete Objektivität von Schiedsrichterentscheidungen über uns er-

Zitadelle Spandau 1	4,5-3,5	Chemie Weißensee 1
Thomas Kohler	1-0	Tomas Segerberg
Carsten Schirmmacher	½-½	Jan Neldner
Hartmut Riedel	½-½	Nabil Hadj Sassi
Patrick Böttcher	1-0	Holger Niese
Uwe Baumgardt	½-½	Uwe Arndt
Marko Perestjuk	0-1	Andre Kunz
Kai-Stephan Kussatz	0-1	Steffen Poseck
Tony Schwedek	1-0	Sebastian Schrodt

gehen lassen mußten, da ja nun ein Mitglied der zweiten Mannschaft bei der ersten schiedsrichtert und umgekehrt. Ja, man spürt deutlich, wie die Qualität unseres Sports steigt. Hoffentlich steigt sie uns nicht über den Kopf. Vielleicht sind wir dann eines Tages nicht mehr in der Lage, der gestiegenen Qualität gerecht zu werden. Damit das aber ebenfalls gewährleistet ist, werden dann wohl nur noch Schachspieler zu Mannschaftskämpfen zugelassen, die mindestens das Bauerndiplom erworben haben.

Mir fallen noch einige andere Dinge ein, die der Berliner Schachverband seiner Kontrolle unterwerfen könnte, mit einer damit einhergehenden Erweiterung des Strafgebührenkatalogs, versteht sich. Denn was nutzt Kontrolle ohne Strafe? Zum Beispiel könnten Tische und Stühle auf eine - noch festzulegende - ergonomisch korrekte Höhe kontrolliert werden, damit die armen Schachspieler, die stundenlang daran bzw. darauf sitzen müssen, keine irreparablen Schäden an ihren Bandscheiben erleiden. Was mich auf die Idee bringt, daß doch zu jedem Mannschaftskampf ein Physiotherapeut abgestellt werden könnte. An alle Physiotherapeuten Berlins: Meldet euch beim Berliner Schachverband! Hier gibt's Arbeit!

Kontrolliert werden könnte auch der Einfall des Lichts und dessen Stärke, und ob die Heimmannschaft den Gegner nicht so plaziert hat, daß dem zur Mittagszeit die Sonne ins Gesicht scheint. Weiter könnte man noch kontrollieren, ob die Schachutensilien auch alle das amtliche Siegel des DSB tragen.

Und die Küche! Der Ort, an dem die Brötchen geschmiert werden, die den Gastmannschaften zum Fraße hingestellt werden, der müßte auf Sauberkeit kontrolliert werden. Und selbstverständlich auch derjenige, der die Brötchen schmiert. Und die Toilette! Hier könnte jemand abgestellt werden, der kontrolliert, ob sich die Schachspieler nach Verrichtung ihres Geschäfts auch die Hände waschen. Hier bestehen nämlich, wie ich immer wieder bei Turnieren bemerke, bei manchen unserer Schachkollegen erhebliche Defizite. Und denen muß man

dann die Hand geben, die Figuren fassen sie auch an ... Eklig.

Nun ja, ehe ich mich endgültig in Zukunftsvisionen verliere, komme ich mal besser zurück auf die Bretter.

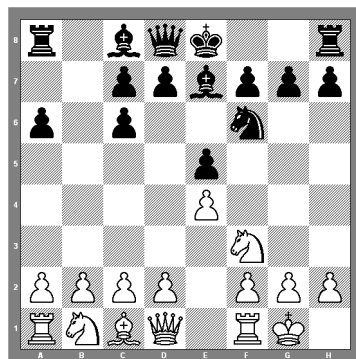
Hartmut war, wie schon erwähnt, als erster fertig. Da sie in dieser kurzen Zeit nur 13 Züge geschafft haben, gibt es zur Partie auch nicht viel zu sagen.

Hadj Sassi,N (1992) [B17]
Riedel,H (2164)

1.e4 c6 2.d4 d5 3.♖c3 dxe4 4. ♗xe4 ♗d7 5.♙c4 ♗gf6 6.♗g5 e6 7.♗1f3 Hier wird nahezu ausschließlich 7.♗e2 gespielt, womit Weiß, nebenbei bemerkt, die simple Drohung ♗xf7 aufstellt. Weiter geht's mit 7...♗b6 8.♙d3 h6 (nach 8...♗xd4 gewinnt Weiß den Bauern mit 9.♗1f3 nebst ♗e5 zurück) 9.♗5f3 c5 und nun entweder 10.dxc5 oder 10.♙e3. 7...h6 8.♗h3 ♙d6 8...g5!? sieht ganz interessant aus. 9.♙f4 ♗c7 10.♙g3 So seltsam der weiße Aufbau mit dem Springer auf h3 auch aussehen mag, so kam er doch schon häufiger aufs Brett als man glauben mag. Auch 8...g5 wurde tatsächlich bereits gespielt. Hier jedoch wurde bisher nur mit 10.♙xd6 oder 10.♗d2 fortgesetzt. 10...♗b6 11.♙b3 ♗e4 12.♙e5 ♗f6 13.0-0 Jetzt stellen sie wohl fest, daß sie beide eigentlich gar keine Zeit hatten zum Schach spielen, reichten sich die Hände und waren in Null Komma nichts von der Bildfläche verschwunden. ½-½

Schirmmacher,C (2107) [C85]
Neldner,J (2005)

1.e4 e5 2.♗f3 ♗c6 3.♙b5 a6 4. ♙a4 ♗f6 5.0-0 ♙e7 6.♙xc6 bxc6 (D)



Eine sehr selten gespielte Fortsetzung. In der MegaBase 2012

gibt es 3122 Partien mit 6...dxc6, aber nur 89 mit 6...bxc6.

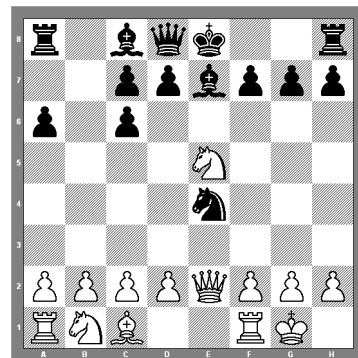
I) "6...bxc6 7.d4 (7...♗xe4 8.♗e2) führt zu einem guten Spiel für Weiß, auch 7.♗xe5 ♗xe4 8.♗g4 kommt in Frage." So steht's bei Euwe.

II) Und Suetin schreibt: "Nach 6...bxc6 7.♗e1 d6 8.d4 ♗d7 geht das Spiel meist sehr rasch in den Rubinstein-Aufbau mit 5...d6 über."

III) Keres erwähnt 6...bxc6 noch nicht einmal.

Da müssen wir uns wohl unsere eigene Theorie schreiben.

7.♗xe5 ♗xe4 8.♗e2 (D)



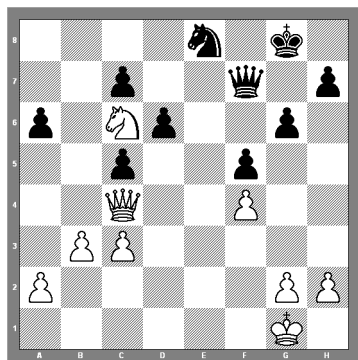
Carsten meinte hinterher selbst, daß das nur der zweitbeste Zug ist. Andererseits sollte man auch nicht immer gleich den erstbesten Zug spielen...

8.♗e1 ist stärker, weil die Partiefolge 8...♗c5 9.d4 ♗e6 nun deutlich schlechter wäre für Schwarz, da Weiß dank der auf d1 verbliebenen Dame nun keine Zeit für die Deckung des Bauern d4 verschwenden müßte und daher sofort mit f2-f4-f5 vorgehen kann, was Schwarz nicht wie in der Partie mit ...f5 beantworten darf wegen ♗h5+, wonach, wie leicht ersichtlich, die Partie beendet wäre. Schwarz käme hier also schon in Schwierigkeiten: 10.f4 0-0 (10...f5?? 11.♗h5+-; 10...h6 11.f5 ♗g5 12.♗g4 h5 13.♗e2 0-0 14.♗xh5 c5 15.♗c3 ♙b7 16. ♙xg5 ♙xg5 17.dxc5 ♙d2 18.♗e4 ♙xe4 19.♗xe4 ♗e7 20.♗h4 ♙h6 21.♗g4 ♗xc5+ 22.♗h1 ♗f8 23. ♗xh6+ gxh6 24.♗xh6 1-0 G. Hernandez - M. Fernandez, San Salvador 1995) 11.f5 f6 (11...♗g5 verliert sofort: 12.h4 f6 13.♗g6 hxg6 14.fxg6+- und die Drohung ♗h5 kostet Schwarz Material) 12. ♗g4 (nach 12.♗xc6 dxc6 13.fxe6 f5 wird Weiß den Bauern nicht lange halten können) 12...♗g5 13.♗e2 ♙d6 (13...♗e8? 14.♙xg5 fxg5 15.f6 und Weiß gewinnt;

13... f7 nimmt dem Springer das einzige Rückzugsfeld und kostet nach 14.h4 selbigen) 14.c4 b4 15. d2 xd2 16. xd2 d6 17. e3 . Weiß hat Raumvorteil, die bessere Bauernstruktur, und der schwarze Läufer wird kaum jemals aktiv werden können.

Schwarz sollte also wohl besser 8... f6 ziehen, doch nach 9. e2 kann Schwarz nur unter Bauernopfer rochieren, was laut Carsten aber ganz in Ordnung sein soll für Schwarz, z. B. 9...0-0 10. xc6 dxc6 11. xe7 xe7 12. xe7 f5 13.d3 d5 14. e5 fe8 15. xe8 xe8 16. d2 . Soweit unsere Analyse. Doch reicht der kleine Vorsprung in der Entwicklung tatsächlich aus, um den Bauern weniger und die schlechtere Bauernstruktur zu kompensieren? So recht glauben kann ich das nicht.

8... c5 9.d4 e6 10.c3 Vielleicht ist 10. d1 nebst c3 ein besserer Aufbau. 10...0-0 11.f4 f5 12.b3 b7 13. a3 xa3 14. xa3 e7 15. ac4 c5 16.d5 xd5 17. ad1 xc4 18. xc4 d6 19. c6 f7 20. de1 fe8 21. f3 g6 21... f8 ? kostet Schwarz die Qualität: 22. e7 xe7 23. xe7 . 22. fe3 g7 23. xe8 xe8 24. xe8 xe8 (D)



25. xf7 +

25. xa6 Den Bauern mit der Dame zu schlagen traute er sich nicht, weil er sich Sorgen machte wegen 25... e6 , doch 26. c4 hätte ihn aller Sorgen enthoben (na gut, vielleicht nicht aller). Da 26...d5 nicht geht wegen 27. xd5 (27... xd5 28. e7), bliebe Schwarz nur 26... xc4 27.bxc4, doch nun könnte der a-Bauer gefährlich werden. 25... xf7 26. b8 e6 27. xa6 f6 Eigenartig. Warum hat er den Bauern einfach hergegeben? Was sprach gegen 27... d7 oder 27... d5 ? 28. xc7 d7 29. b5 c6 30. a4 e4 31.b4 f6 32.g3 d5

33. f2 b6 34. a7 b7 35. b5 c6 36. a7 b7 37. b5 c6 1/2-1/2

Arndt,U (2007)

[A42]

Baumgardt,U (2008)

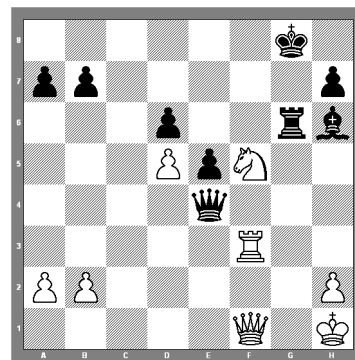
1.d4 d6 2.c4 g6 3. c3 g7 4.e4 c6 5. e3 e5 6.d5 d4 7. ge2 xe2 Schwarz kann seinen Vorposten leider nicht halten: 7...c5?! 8.dxc6, und nun wäre das Bauernopfer 8...bxc6 9. xd4 exd4 10. xd4 wahrscheinlich noch am besten; die Alternativen taugen noch weniger: 8... xe2 9.cxb7 xb7 10. xe2 ; 8... xc6 9. b5 f8 10. ec3 a6 11. d5 axb5 12. b6 . 8... xe2 f5 In der letzten Saison hatte er gegen Gregor Salzberg mit 8... e7 fortgesetzt. Und obwohl der Springer hier nicht gerade gut steht, wie jeder Königsindisch-Anhänger weiß, ist das sicherlich solider als 8...f5. 8... f6 9.0-0 0-0 10.b4 e8 11. c5 f5 12.f3 und Schwarz steht vor ernsthaften Problemen bei der Verteidigung des Damenflügels (Boleslawski). 9.f3 Vielleicht doch zu zaghaft. Nach 9.exf5, was Euwe für energischer hielt, hat es Schwarz schwerer, eine "normale" Partie zu bekommen. Einige Beispiele:

A) 9... xf5 ?! a1) 10.g4 d7 11.h4 h6 12. e4 f7 13. d2 h6 14.0-0-0 b6 15.f3 e7 16. b1 0-0-0 17.b4 1-0/41. (Spassky – Macskasy, Olympiade Tel Aviv 1964);

a2) 10.c5 f6 11.g4 c8 12.g5 d7 13.cxd6 cxd6 14. e4 b6 15. b3 f5 16. b5 f7 17. b4 f8 18. g3 c8 19.0-0 e7 20. xf5 gxf5 21.f4 g7 22. b3 h6 23.fxe5 hgx5 24. xf5 d7 25.e6 1-0 (Hübner – Hottes, BRD 1971).

B) 9...gxf5 10. h5 (10.f4 e7 11.fxe5 dxe5 12. g5 d7 13.c5 0-0 14. b3 h8 15.0-0-0 1-0/41. Kortschnoj – Böhm, Leeuwarden 1977) 10... f8 11.f4 exf4 (11... e4) 12. xf4 h4 + 13.g3 h3 14. e2 (14. e2 f6 15. d2 d7 16.0-0-0 f7 17. f1 h5 18. d3 he8 1/2-1/2/41. Agdestein – Hoi, Kopenhagen 1985) 14... f6 15. f3 d7 16.0-0-0 e8 17. f1 xf1 18. hxf1 f7 19.c5! mit Vorteil für Weiß (Barden). 9... f6 10.0-0 10. d2 0-0 11.exf5 (11.0-0-0) 11... xf5 ? (11...gxf5) 12.g4 d7 13.h3 a6 14.0-0-0 b5 15.c5 b4 16. e4 a5 17. d3 e7 18.c6 c8 19.h4 a6 20. xf6 xf6 21.g5 g7 22. e4 c8 23.

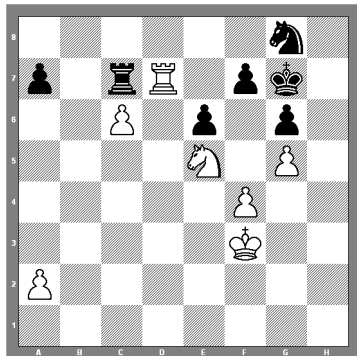
h5 f5 24.hxg6 xg6 25. d3 xf3 26. xg6 hxg6 27. xg6 f8 28. e4 f7 29.g6 f5 30. xf5 xf5 31. df1 xf1 + 32. xf1 g8 33. f7 c8 34. c2 e4 35.b3 c3 36. d1 e5 37. e2 c3 38. a7 1-0 (Botwinnik – Alexander, Olympiade München 1958). 10...0-0 Nun ist eine normale Königsindische Stellung entstanden. Der einzige Unterschied zu den sonst üblichen Varianten ist, daß hier bereits ein Springerpaar abgetauscht wurde. Ist das nun für Weiß von Vorteil oder für Schwarz? Oder ist es egal? 11.c5 f4 12. f2 g5 13.cxd6 cxd6 14. c1 d7 15. b5 g4 16. xd7 xd7 17. h4 gxf3 18. xf3 ac8 18... g4 !? 19. xf6 xf6 20. e2 g6 21. xc8 xc8 22. c1 g4 23. f1 f6 24.g3 g7 25. h1 fg3 26. hxg3 h6 27. f5 xe4 ?? (D)



Nach 27... f8 wäre nichts weiter passiert. Nach dem Partiezug dagegen hätte es schnell vorbei sein können... 28. e7 ?? Wenn eine einfache Springergabel mit Qualitätsgewinn lockt, schaut man wahrscheinlich nicht mehr genau hin. Zum Glück für Uwe, für uns, denn ansonsten hätte er vielleicht doch den möglichen Damengewinn nach 28. hxh6 bemerkt. Schlägt Schwarz den Springer, verliert er nach 29. g2 + seine Dame (29... g6 30. g3 oder 29... g6 30. f8 +). Also wäre ihm nichts anderes übrig geblieben, als den König zu ziehen, wenn er noch ein paar Züge machen will. Aber mit einer Figur weniger macht das Spiel sicher auch nicht mehr so viel Spaß. 28... g7 29. xg6 hxg6 30. d3 e1 + 31. f1 h4 32. g1 f6 33. h3 f7 34. g2 f4 35. e4 g5 36.h3 d7 37. f3 f5 38.h4 c2 39. g2 h7 40. g4 e4 + 41. g2 h7 42. g4 e4 + 43. g2 h7 1/2-1/2

Böttcher,P (2091) [E09]
Niese,H (1990)

1.d4 ♖f6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.♗f3 c6 5.♙g2 ♗bd7 6.♗c2 ♙e7 7.0-0 8.♗bd2 b6 9.e4 dxe4 Laut Patrick schlagen alle "Amateure" ohne weiter nachzudenken auf e4... 10.♗xe4 ♙b7 11.♙d1 ♗xe4 12.♗xe4 ♗f6 13.♗e2 ♗c7 14.♙f4 ♙d6 15.♙xd6 ♗xd6 16.♗e5 ♗ab8 Patrick überlegte nun lange an 17.b4, zog auch 17.c5 in Erwägung, war letztendlich aber mit beiden Zügen nicht zufrieden, und beschloß daher in Erwartung von ...c5 die Türme in der d-Linie zu verdoppeln. 17.♙d2 c5 18.♙xb7 ♗xb7 19.dxc5 19.♙ad1 ist auch gut, aber Patrick wollte Schwarz nicht die Möglichkeit geben, mit dem Bauern auf c5 zurückzuschlagen. 19...♗xc5 20.♙ad1 h6 21.b3 ♗c7 22.♙g2 ♗e8 23.f4 h5 Wahrscheinlich der entscheidende Fehler, wie Patrick meint. 24.h3 g6 25.♗f3 b5 26.g4 hxg4 27.hxg4 bxc4 28.bxc4 ♗b4 29.♗b3 ♗b7+ 30.♗xb7 ♗xb7 31.♙f3 ♙g7 32.g5 ♗g8 33.c5 ♗c7 34.♙d7 ♗e7 35.c6 ♙f8 36.♗xc7 ♗xc7 37.♙d8+ ♙g7 38.♙d7

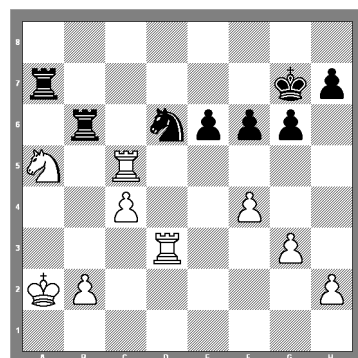


1-0

Perestjuk,M (1977) [B06]
Kunz,A (1992)

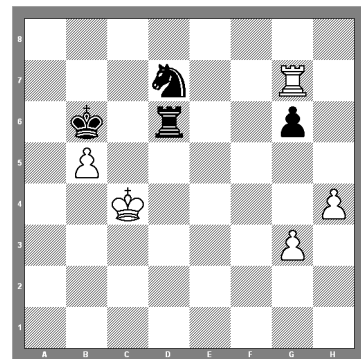
1.e4 d6 2.d4 g6 3.♗c3 ♙g7 4.f4 ♗d7 5.♗f3 c5 6.♙e3 6.d5; 6.♙c4. 6...♗g6 7.♗d2 7.e5?! ♗g4 8.♙g1 cxd4. Am stärksten scheint 7. dxc5!? zu sein. Jedenfalls sind die Ergebnisse für Schwarz danach geradezu verheerend: Aus 16 Partien erzielte Schwarz nur 2½ Punkte! Ein Beispiel: 7...♗a5 (7... dxc5 ging auch nicht lange gut: 8. e5 ♗g4 9.♙g1 0-0 10.♗e2 ♗a5 11.0-0-0 ♗b8 12.♗b5 ♗xb5 13. ♙xb5 a6 14.♙e2 ♗c6 15.♗d5 ♙f5 16.h3 ♗h6 17.♙xc5 ♗ae8 18. ♗he1 ♙e4 19.♗c3 ♙f5 20.♗g5 ♗c8 21.g4 ♙e6 22.♗xe6 fxe6 23. ♙c4 ♙f7 24.♗e4 ♗d8 25.♙d7

♗g8 26.♗d6# 1-0 Motwani – Wijesuriya, Olympiade Istanbul 2000.) 8.♗d2 ♗xc5 9.e5 ♗fd7 10. ♗d5 ♗xd2+ 11.♗xd2 ♗e6 12.g4 ♗d8 13.exd6 exd6 14.♗c4 , und die Stellung dürfte dem Schwarzen nicht mehr viel Freude bereitet haben; 1-0/39. Tseshkovsky – Quinteros, IZT Manila 1976. 7... cxd4 8.♙xd4 0-0 9.0-0-0 a6 10.♙b1 Diesen sichernden Schritt beiseite hätte er sich ruhig noch aufsparen und schon jetzt den e-Bauern vorstoßen können: 10.e5 dxe5 (auf 10...♗e8 könnte man aggressiv mit 11.h4 fortsetzen oder ruhiger mit 11.♙c4) 11.fxe5 ♗g4 (11...♗e8 12.h4 oder 12.♙c4) 12. h3 ♙h6 (12...♗gxe5?? 13.♙xe5 verliert eine Figur) 13.♗g5 ♗gxe5 14.♙xe5 ♗xe5 15.♗xd8 ♙xg5+ 16.♙b1 ♙xd8 17.♙xd8+ ♙g7 18. h4 ♙f6 19.♗d5 ♗c6 20.♗e8. 10... b5 11.e5 ♗e8 12.exd6 ♗xd6 13. ♙xg7 ♙xg7 14.♗d4+ ♙g8 15. ♙d3 ♗b6? 15...♙b7. 16.♗xb6 Nach 16.♗d5 hätte Schwarz seinen letzten Zug ganz sicher bereut: a) 16...♗xd4 17.♗xe7+ ♙g7 18.♗xd4; b) 16...♗d8 17.♗e5 ♙b7 (17...♗xe5 18.fxe5 ♗f5 19. ♗c5) 18.♗xd7 ♗xd7 19.♗b6. 16...♗xb6 17.♗he1 ♗a7 18.♗e4 ♗xe4 19.♙xe4 ♙b7 20.♗e5 ♙xe4 21.♗xe4 ♗c8 22.c3 ♙g7 23.♙c2 ♗cc7 24.♙ed4 e6 25.g3 ♗d5 26.♙b3 Ein eigenartiger Zug. Wo wollte er denn hin mit dem König? 26.♙d3 sieht besser aus. 26...a5 27.a4?! 27.a3. 27...♗ab7 28. ♙1d2 ♗b6 29.axb5 ♗xb5+ 30.♙a4 ♗cb7 31.c4 ♗b4+ 32.♙a3 ♗e3 33.♗e4 ♗f5 34.♗c6 ♗b3+ 35.♙a2 ♗3b6 36.♗xa5 ♗a7 37.♗e5 f6 38.♗c5 ♗d6 39.♙d3?? (D)



39.♙d4 ♗b7 (39...♗ba6 40.b4; 39...e5 40.♙d3 ♗e4) 40.♙d7+ ♙h6 41.♗cc7 ♗xa5+ 42.♙b1. 39... ♗e4 40.♗c8 ♗xa5+ 41.♗a3 ♗xa3+ 42.♙xa3 e5 43.b4 ♙f7 44. c5 ♗b7 45.♙b3 ♙e6 46.♙c4 ♗d2+ 47.♙c3 ♗f3 48.♙c4 48.c6

♗b6 49.♙c4 ♗d4 (49...e4? 50.b5 ♙e7 {50...e3 51.♙d8 e2 52.c7} 51.♙c5 e3 52.♙xb6 e2 53.c7 e1 ♗ 54.♗h8) 50.♙c5 ♗xc6+-+. 48... ♗d4 48...e4 49.b5 e3 50.♙d3 (50.♗e8+ ♗e7 51.♗xe7+ ♙xe7 52.♙d3 ♗d4 53.b6 e2+-) 50... ♗xb5 51.♙xe3 ♗b3+-+. 49.c6 ♗b6 50.♙c5 ♗b5+ 50...♗xc6+! 51. ♗xc6+ ♗xc6 52.♙xc6 e4 53.b5 e3 54.b6 e2 55.b7 e1 ♗ 56.b8 ♗ ♗c1+ 57.♙b7 ♗b2+ 58.♙c8 ♗xb8+ 59.♙xb8 ♙f5 60.♙c7 ♙g4 61.♙d6 ♙h3 62.♙e6 f5. 51.♙c4 ♙e7 52.♗h8 ♙d6 53.♗f8 ♗b6 54. ♗xf6+ ♙c7 55.fxe5 55.b5! ♗xb5 (55...♗xb5 56.♙c5 ♗b8 57.♗f7+) 56.fxe5 ♗xe5 57.♙xd4. 55...♗xc6 56.♗f7+ ♙d8 57.♗xh7 ♗xe5+ 58.♙c5 58.♙d5 ♗g4 (58...♗c6 59.♙c5; 58...♗d7 59.♗g7) 59. ♗h8+ (59.♙c5 ♗f6) 59...♙e7 60. ♗h7+ ♙f8 61.♙c5 ♗f6 62.b5 ♗f5+ 63.♙c6 ♗e5+ 64.♙c7. 58...♗f6 59.b5 ♗d7+ 60.♙d5 ♙c7 61.♗g7 ♙d6+ 62.♙c4 ♙b6 63.h4? (D)



Notwendig war 63.♗e7, um ...♗e5 zu verhindern. Danach hätte es Schwarz nicht leicht gehabt, Fortschritte zu erzielen. Nach dem Textzug gelangen die schwarzen Figuren plötzlich zu einem hervorragenden Zusammenspiel. 63...♗e5+ 64.♙b4 ♙d4+ 65.♙c3 ♙d3+ Eine Woche später bei unserem dienstäglichen Vereinsabend analysierten wir 65... ♗g4. Und es zeigte sich wieder einmal, daß es einer ordentlichen Analyse nicht zuträglich ist, wenn vier Leute gleichzeitig in die Stellung quatschen. Keiner kann mehr einen klaren Gedanken fassen, geschweige denn zu Ende denken, weil jeder seine Ideen zum Vortrag bringen möchte. So kann es dann passieren, daß die einfachsten Dinge nicht bemerkt werden. Wie hier nach den weiteren Zügen 66.h5 (von Felix mal eben in die Stellung geworfen) 66...gxh5 67.♗xg4 hxg4

(nach 67...♖xg4 ist die Stellung tatsächlich remis) 68.♔d4 ♖f3+ 69.♗e4 ♗xb5 70.♗f4 ♖h2, und Schwarz gewinnt, weil der weiße König nicht in der Lage ist, den Bauern und den Springer gleichzeitig anzugreifen. Und das war es auch, was keiner gesehen hat. Das heißt aber auch, daß 63. h4 eben doch ein Fehler ist, weil dadurch der weiße g-Bauer geschwächt wird, und Weiß nun beide Bauern verliert, den b- und den g-Bauern. 66.♗b4 ♖d4+ 67.♗c3 ♖c4+ Ein überflüssiges Schachgebot. Sofort 67...♖g4 führt, wie oben gezeigt, zum Gewinn. 68.♔d2 ♗xb5 Weil Schwarz den weißen König durch das unnötige Turmschach um ein Feld näher an den g-Bauern gedrängt hat, kann Weiß sich nun nach 68...♖g4 noch verteidigen: 69.♗e3 ♗xb5 (69...♖xg3+ 70.♗f4) 70.h5 ♗c5. Die einzige Möglichkeit, den Weißen noch ein wenig schwitzen zu lassen. (70...gxf5 reicht jetzt im Gegensatz zur in der Anmerkung zum 65. Zug von Schwarz angegebenen Variante nicht mehr zum Gewinn: 71. ♖xg4 ♖xg4+ {71...hxf4 72.♗f4 hier fehlen Schwarz zwei Tempi zur gewinnbringenden Aufstellung mit dem Springer auf h2} 72.♗f4, und da Schwarz weder ♗g5 verhindern noch den Bauern decken kann – Remis) 71.hxf6 ♖xg6 72.♗f2 ♔d6 Schwarz kann zwar noch ein wenig herumziehen, aber selbst wenn er den Bauern erobern würde, wäre es remis. 69.♗e3 ♖g4 70.♖e7 Wieder führt 70.h5 zum Remis: 70...gxf5 71. ♖xg4 a) 71...hxf4 72.♗f4; b) 71...♖xg4+ 72.♗f4. 70...♗c6 71.♗f3 71.♖e4! ♖xg3+ (nach 71...♖xe4+ 72.♗xe4 kann es Schwarz nicht vermeiden, daß Weiß den letzten schwarzen Bauern abtauscht) 72.♗f2 ♖a3 73.♖e6 ♖h3 74.♖xg6 ♖xh4. Dieses Endspiel ist bekanntlich remis. Zwar probiert die stärkere Seite es meist noch eine ganze Weile, auch unter Großmeistern, nicht selten dauern die Partien dann noch über 100 Züge, wie zuletzt in Dortmund 2012 bei Kramnik gegen Leko, als Kramnik erst nach 134 Zügen ins Remis einwilligte. Aber die meisten Partien enden mit der Punkteteilung. 71...♖a4 72.♖g7 ♗c5 73.g4?? Und nochmals hatte Weiß die Möglichkeit mittels 73.h5 den letzten schwarzen Bauern zu

beseitigen: 73...gxf5 (73...♖e5+ 74.♗g2 gxf5 75.♖g5) 74.♖g5+ und 75.♖xh5. Nach dem Textzug ist Weiß endgültig verloren. 73... ♖e5+ 74.♗g3 ♖xg4+ 75.♗h3 ♗d4 76.♖a7 ♗e4 77.♖e7 ♖g1 78.♗h2 ♖e1 79.♗g3 ♗f5 80.♖h7 ♖e3+ 81.♗g2 ♗g4 82.♗f2 ♖f3+ 83.♗g2 ♖g3+ 84.♗f2 ♖h3 85.♖e7 ♖d3+ 86.♗e2 ♖f4+ 87.♗f2 ♖xh4 88.♖e4 g5 89.♖a4 ♖h2+ 90.♗e3 ♖e2+ 91.♗d4 ♗f3 92.♖a3+ ♗f2 93.♖a5 g4 94.♖f5 0-1

Mein Eindruck beim flüchtigen Nachspielen war, daß Kai-Stephan den weißen Angriff auf dem Königsflügel etwas unterschätzt zu haben scheint. Auf einmal war Schluß.

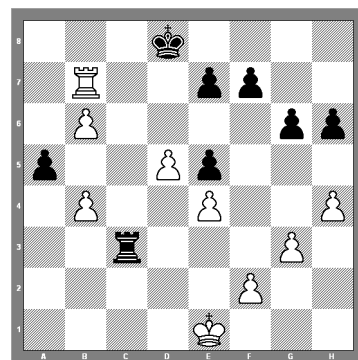
Poseck,S (1966) [E14]

Kussatz,K (1972)
1.d4 ♖f6 2.♖f3 e6 3.e3 b6 4.♗d3 ♗b7 5.0-0 ♗e7 6.c4 0-0 7.♖c3 d5 8.♖e5 c5 9.cxd5 exd5 10.f4 ♖c6 11.g4 cxd4 12.♖xc6 ♗xc6 13. exd4 ♖e8 14.♖f3 ♖e4 15.♗e3 ♖xc3 16.bxc3 ♖d7 17.♖ab1 ♗d6 18.♗d2 ♖ad8 19.♖h3 g6 20.f5 ♗f8 21.♖f3 ♖e4 22.♗xe4 dxe4 23.♖g3 ♖d5 24.♖f1 ♖xa2 25.♗e3 ♖d5 26.♖h4 ♖d7 27.f6 a5 28.♖f5 1-0

Tony gewann mit einem hübschen Einfall im Turmendspiel:

Schwedek,T (1857) [A36]

Schrodt,S (1919)
1.c4 ♖f6 2.g3 g6 3.♗g2 ♗g7 4. ♖c3 0-0 5.e4 d6 6.♖ge2 c5 7.0-0 ♖c6 8.d3 ♖b8 9.h3 a6 10.a4 ♖a5 11.♗e3 ♗d7 12.♖d2 ♖b4 13.d4 cxd4 14.♖xd4 ♖c6 15.b3 ♖xd4 16.♗xd4 ♖h5 17.h4 17.g4 ♖a5 (17...♗xg4 18.hxf4 ♖xg4 19.♖fd1 ♖h2+ 20.♗f1) 18.♖ad1 ♖fc8 (18... b5 19.cxb5 axb5 20.♖d5 ♖d8 21. ♗xf6 exf6 22.a5) 19.g5 ♖e8 20. ♖d5 ♖xd2 (20...♖d8 21.♗b6) 21. ♖xd2 ♗f8 22.♗xg7+ ♖xg7 23. ♖b6 ♖d8 24.b4. 17...h6 18.♖d5 18.a5. 18...♖xd5 19.cxd5 19. exd5. 19...♗xd4 20.♖xd4 ♖e5 21.♖xe5 dxe5 22.♖fc1 a5 22... ♖fc8. 23.♖c7 ♖fd8 24.♖ac1 ♖bc8 25.♗f1 ♗f8 26.♗e1 ♗e8 27.♗f1 ♖xc7 27...e6. 28.♖xc7 ♖b8 29. ♗b5 ♗xb5 30.axb5 ♗d8 31.b6 ♖c8 32.♖xb7 ♖c3 32...♖c5 33.♗d2 ♖b5 34.♗c3. 33.b4! axb4 34. ♖xe7 ♗c8 35.♗d2 ♖c4 36.♖c7+ ♖xc7 37.bxc7 ♗xc7 38.♗d3 f5 39.f3 ♗b6 40.♗c4 ♗a5 41.♗c5

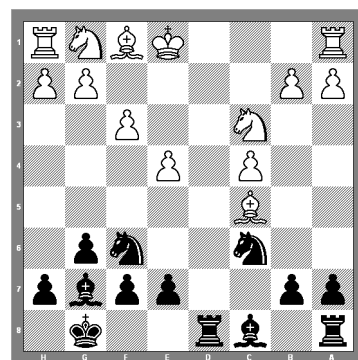


Stellung nach 33.b4!

41.♗c5 b3 42.d6 b2 43.d7 b1♖ 44.d8♖+ ♗a4 (44...♗a6 45. ♖a8#) 45.♖a8+ ♗b3 46.♖b7+ ♗c2 47.♖xb1+ ♗xb1 48.♗d5 1-0

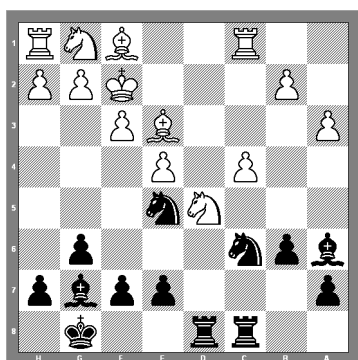
Seigerberg,T (2038) [E81]
Kohler,T (2196)

1.d4 ♖f6 2.c4 g6 3.♖c3 ♗g7 4. e4 d6 5.f3 0-0 6.♗e3 c5 7.dxc5 dxc5 8.♖xd8 ♖xd8 9.♗xc5 ♖c6 (D)



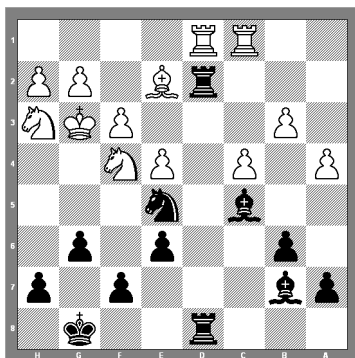
Schwarz will ...♖d7 gefolgt von ... ♗xc3+ spielen, wonach die verdoppelten c-Bauern eine gute Zielscheibe abgeben würden. Der weiße Mehrbauer hätte keine Bedeutung und würde den schwarzen Zielübungen sowieso bald zum Opfer fallen. Daher zieht Weiß den Läufer vorsorglich zurück. Häufiger wird er jedoch nach a3 gezogen. 10.♗e3 ♖d7 11.♖c1 In der Partie Hausner – Teske, Deutsche Pokalmannschaftsmeisterschaft 1991, ließ Weiß den Doppelbauern auf der c-Linie zu: 11.♖d1 ♗xc3+ 12. bxc3, und nach 12...b6 13.♖h3 ♗a6 14.♖f4 ♖ac8 15.♖d5 ♗f8 gewann Schwarz den Bauern bald zurück, 1/2-1/2/40. 11...♖de5 12.a3 b6 Für 12...♖a5 ist es zu früh. Weiß zieht 13.♖d5, worauf Schwarz nichts Besseres hat, als den Springer reumütig zurückzuziehen: 13...♖ac6 (13... e6?? 14.♖c7 ♖b8 15.♗xa7+-;

13...♞d7 14.b4). **13.♙f2 13.c5** ♖d3+ 14.♙xd3 ♞xd3 15.♙f2 (15.♙e2 ♙a6) 15...bxc5 und Schwarz hat seinen Bauern wieder. **13...♙a6** Da nach 14.♖d5 der beste schwarze Zug der Rückzug des Läufers nach b7 ist, wäre es besser gewesen, ihn gleich dorthin zu stellen. Eine andere Möglichkeit ist **13...e6**, um dem weißen Springer das Feld d5 zu nehmen, wonach ...♙a6 schon eher in Betracht käme. Jetzt ist der Zug bestenfalls nutzlos, wenn auch nicht unbedingt schädlich. **14.♖d5 ♞ac8?** (D)

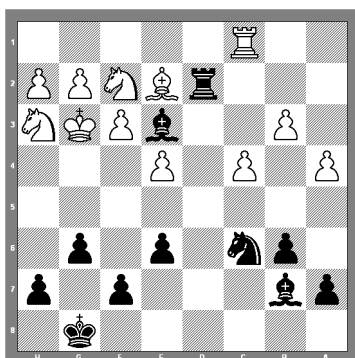


Wie gesagt, besser ist **14...♙b7**, wonach Weiß zwar ebenfalls 15.b4 spielen kann, aber Schwarz wäre nicht zu der in der nächsten Anmerkung gezeigten Abwicklung gezwungen. **15.b3?!** **15.b4!** wäre mehr als nur unangenehm gewesen. Nach 15...e6 16.b5 exd5 17.cxd5 ♖a5 18.bxa6 hätte Weiß die klar bessere Stellung. Nicht nur, daß er mittlerweile schon zwei Bauern mehr hat, er hat auch keine Entwicklungsprobleme mehr, und die Schwäche c4, die Schwarz zu bearbeiten hoffte, und die auch einen Teil der weißen Entwicklungsprobleme verursachte, die steht jetzt auf d5 und ist ein gedeckter Freibauer, der zudem auch noch die weißen Felderschwächen in der d-Linie bedeutungslos macht, weil Schwarz nicht mehr an sie herankommt. Das einzige Plus, das Schwarz jetzt noch hat, ist die Kontrolle der c-Linie, die zumindest zum Rückgewinn eines Bauern führen kann. Aber mehr ist nicht drin, und Weiß wird allmählich die Initiative übernehmen. Glücklicherweise hatte er aber die Lage ebenfalls nicht richtig eingeschätzt, und nach dem zähen Zug b2-b3 läuft alles wieder richtig für Schwarz. **15...♙b7** Schnell weg. **16.♖h3 e6 17.♖df4**

17.♖b4 ist nicht besser. Nach der plausiblen Folge 17...♖d4 18.♙xd4 (was sonst?) 18...♞xd4 19.♙e2 a5 20.♖c2 ♖d3+ hat Schwarz schönes Spiel für den geopferten Bauern, den Weiß ohnehin bald zurückgeben muß. Zum Beispiel 21.♙g3 (21.♙e3 ♙h6+ 22.♙xd4 ♞d8+ 23.♙c3 ♖xc1, und da neben ...♖xe2 auch ...♙g7+ droht, muß Weiß die Qualität geben) 21...♖xc1 22.♖xd4 ♖xe2+ 23.♖xe2 a4. Anstatt mit 20...♖d3+ könnte Schwarz auch mit 20...♞d2 fortsetzen, was ebenfalls gut aussieht. **17...♖d4 18.♙xd4 18.♞b1 ♖c2; 18.♞c3 ♖d7. 18...♞xd4 19.♙e2 ♙f8 20.a4 ♙c5 21.♙g3 ♞cd8 22.♞hd1 ♞d2** (D)

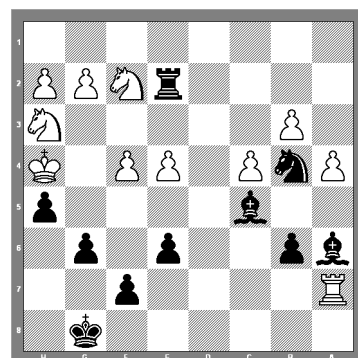


23.♖f2 23.♞xd2 ♞xd2 24.♞d1 erleichtert die weiße Verteidigung auch nicht. Nach 24...♞b2 25.♞d8+ (25.♖d3 ♖xd3 26.♙xd3 ♞xb3) 25...♙g7 26.♙d1 hat er zwar seinen Mehrbauern nochmals gerettet, aber alle seine Figuren stehen schlecht, und er wird bald nichts Vernünftiges mehr ziehen können. **23...♙e3 24.♖h3 ♖c6 25.♞xd2 ♞xd2** (D)



26.♞d1?? Die einzige Verteidigung war **26.♞e1**, aber auch das hätte das weiße Siechtum nur verlängert. Schwarz hat nun die Qual der Wahl zwischen 26...f5 und 26...h5: **a) 26...f5 27.f4 (27.exf5? ♖d4 28.**

♙d3 ♞xd3 29.♖xd3 ♖xf5+ 30.♙g4 h5#) 27...e5;
b) 26...h5 27.♖d1 ♙c5 28.♙f1 ♖d4 (28...♙b4).
26...♞xe2 27.♞d7 ♙a6 Der Rechner schlägt folgende Verteidigung vor: **27...♙a8 28.♞c7 ♙g7 29.♞c8 ♙b7 30.♞c7 ♖d8 31.♞d7 ♞d2.** Doch erfordert dies eine gehörige Portion Kaltblütigkeit, die ein Mensch, zumal wenn seine Zeit schon knapp geworden ist, nur schwerlich aufbringt. Der Mensch sieht die sichere Aufstellung ♖b4 und ♙a6 und gibt sich damit zufrieden, auch wenn dabei der Bauer a7 verloren geht und der Läufer auf a6 erst einmal etwas dumm aus der Wäsche schaut. Doch sobald der Bauer b3 gefallen ist, wird ja auch der Läufer auf c4 etwas zum Beißen finden. **28.♞c7 ♖b4 29.♞xa7 h5 30.f4 ♙c5 31.♙h4** (D)



Er lebte schon seit mehreren Zügen nur noch von den 30 Sekunden Zeitzuschlag und hatte die Zeit auch schon zwei- oder dreimal bis auf 2 Sekunden herunterticken lassen, und so verwundert es einen nicht, daß er jetzt endgültig zusammenbricht. **31...♙xf2+ 32.♙g5 ♙g7 33.f5 ♙e3+ 34.♙h4 ♞xg2 35.fxg6 ♙xg6** Nun machte er gute Miene zum bösen Spiel – und ließ sich mattsetzen. **36.♞xa6 ♞g4# 0-1**

Die Aufstellungen und Einzelergebnisse der anderen Mannschaften

SC Weisse Dame 3

302 Thomas Heerde
 303 Ralf Mohrmann
 305 Heinz Wirth
 306 Christian Greiser
 309 Thomas Kögler
 310 Gerd Biebelmann
 311 Jörg Francke
 312 Colin Costello

6,0:2,0 SG Lichtenberg 1

1:0 101 Thomas Neumann
 ½:½ 102 Dirk Gros
 1:0 103 Anita Neldner
 ½:½ 104 Stephan Schmidt
 1:0 105 Tino Goerke
 1:0 107 Matthias Bandlow
 0:1 109 Kai Freudenstein
 1:0 203 Udo Woyte

Queer-Springer SSV Berlin 1

103 Axel Neffe
 105 Victor Hansen
 106 Michael Cremers
 107 Olaf Eberhardt
 110 Peter Süß
 202 Dennis Kötterheinrich
 206 Norbert Räcke
 210 Marc Rüther

1,5:6,5 SV Empor Berlin 1

0:1 101 János Szabolcsi
 1:0 102 Zsigmond Szajbély
 0:1 103 Julian Urban
 0:1 105 Frank Kimpinsky
 0:1 106 Hans-Jürgen Meißner
 0:1 107 Bernd Bötzel
 ½:½ 108 Peter Welz
 0:1 111 Fabian Alcer

Schwarz-Weiß Neukölln 1

101 Boris Dimitrijeski
 102 Christian Lindemann
 103 Lutz Pinkus
 104 Christian Wolf
 105 Alexander Bandow
 106 Roman Falz
 107 Dieter Janus
 108 Muhamet Beciraj

3,5:4,5 CFC Hertha 06 1

1:0 102 Wolfgang Stark
 1:0 104 Ferenc Toth
 0:1 105 Robert Schreck
 0:1 106 Dieter Warken
 1:0 107 Jürgen Walz
 -:+ 108 Manfred Weiser
 0:1 201 Michael Dziallas
 ½:½ 209 Thomas Reichel

SG Zugzwang Pankow 3

301 Wolfgang zum Winkel
 302 Henry Reiche
 303 Martin Lang
 304 Oskar Schilling
 306 Jens Tolkmitt
 307 Maik Kopischke
 308 Wolfgang Will
 309 Gerhard Hoffmann

2,0:6,0 SG Zugzwang Pankow 2

-:+ 202 Norman Mielke
 1:0 203 Peter Labahn
 ½:½ 204 Lothar Kollberg
 ½:½ 205 Arno Kirchhof
 0:1 206 August Hohn
 0:1 207 Patrick Schulz
 0:1 208 Jürgen Wilhelm
 0:1 209 Olaf Schulz

